



Protokoll der Sitzung
EKG - Eltern – Kontaktgremium im Schulkreis Waidberg
Donnerstag, 31. März 2016, 19.00 Uhr
Schule Lachenzelg- West, Mehrzwecksaal

Anwesend: Siehe Präsenzliste

Entschuldigt: Rainer Hurni, Eva Wyss, Christine Kriech , Marcelo Cardenas, Natascha Zumbühl

1.	Begrüssung, Protokoll der Sitzung vom 5. Nov. 2015	
	U. Berger begrüsst die Anwesenden, im Speziellen die beiden Gäste Dr. Ralph Schumacher und Esther Zoller. Das Protokoll wird genehmigt und verdankt.	

2.	Schwerpunktthema: Wie lässt sich intelligentes Wissen fördern?	
	<p>Der Leiter des MINT- Lernzentrums der ETH Zürich, Dr. Ralph Schumacher referiert zum Thema "forschendes Lernen von Kindern". An der ETH werden die zukünftigen Gymnasiallehrpersonen, welche naturwissenschaftliche Fächer unterrichten werden, ausgebildet. Passend dazu werden hier auch entsprechende Unterrichtsmaterialien für die Mittelstufe entwickelt und getestet.</p> <p>Eine Längsschnittstudie von der Primarstufe bis zur Matura soll die Lernerfolge von Schülern aufzeigen, welche über diese ganze Zeitperiode einen guten Unterricht in den MINT- Fächern erhalten haben. Anhand eines Films aus der Fernsehsendung Einstein erläutert R. Schumacher, was mit gutem Unterricht gemeint ist. Ganz wichtig ist hier, dass auf das Vorwissen der Kinder aufgebaut wird und sie möglichst viele Anregungen in diesen Fächern erhalten.</p> <p>Klassen, welche an dieser Studie teilnehmen, arbeiten mit den " KiNT Klassenkisten" von Frau Prof. Dr. K. Möller (KiNT= Kinder lernen Naturwissenschaft und Technik). Der Lernerfolg ist signifikant und praktisch ohne Unterschiede zwischen Mädchen und Knaben. Es können auch Lerntransfers in die Mathematik festgestellt werden, z. B. bei der Proportionalität, nachdem die Themen Schwimmen und Sinken behandelt worden sind. Auch der sprachliche Ausdruck wird geschärft.</p> <p>Zu Beginn der Studie 2011 war das Interesse der angeschriebenen Primarschulen sehr gering; es gab kaum Rückmeldungen. Heute machen 360 Schulklassen aus allen Kantonen der Deutschschweiz mit. Durch ihre</p>	



Teilnahme profitieren die Schulen von Weiterbildungen für die Lehrpersonen und geeignetem Unterrichtsmaterial. Laufend werden Publikationen zur Studie veröffentlicht. Ziel der Studie ist es, herauszufinden, wie sich die Lernerfolge von der Primar-, über die Sekstufe bis zum Ende der Gymnasialzeit entwickeln und wie die Schüler für ein erfolgreiches Lernen am besten vorbereitet werden. Dazu werden verschiedene Varianten getestet.

Heute werden die zukünftigen Lehrpersonen auch an der Pädagogischen Hochschule im Sinne eines guten Unterrichts in den MINT-Fächern ausgebildet. Das Material, welches in den Schulen, die an der Studie teilnehmen, verwendet wird, steht auch allen anderen Schulen zur Verfügung: die Klassenkisten sind im freien Handel erhältlich. Auch Weiterbildungen können besucht werden. Es muss also kein Nachteil sein, wenn eine Schule nicht an der Studie teilnehmen kann.

- Die Stundentafel (Wahl der Fächer, Anzahl der Lektionen pro Woche) wird vom Kanton Zürich festgelegt. Die Eltern haben diesbezüglich kein Mitspracherecht. Wie die einzelnen Fächer dann unterrichtet werden, hängt von den vorhandenen Lehrmitteln, der Aus- und Weiterbildung der Lehrkräfte und den Schwerpunkten der Schule ab. Die Eltern können hier aber Inputs geben, z. B. auf die MINT- Fächer hinweisen.

Beispiele der Umsetzung von forschendem Lernen in einer Primarschule

Esther Zoller, Schulleiterin der Schule Rütihof, die an oben erwähnter Studie teilnimmt, berichtet von ihren Erfahrungen.

Sie hat festgestellt, dass das forschende Lernen ein zentrales Thema ist. Es war deshalb nicht schwierig, die Lehrpersonen "ins Boot zu holen". Vor Beginn mussten geeignetes Unterrichtsmaterial, Lehrmittel und Weiterbildungen für die Lehrpersonen organisiert werden.

Im Rütihof wird forschendes Lernen ab dem Kindergarten betrieben. Dabei werden verbindliche Abmachungen getroffen, damit die nächste Stufe auf das Gelernte aufbauen kann.

Gestartet wird jeweils mit der Aktivierung des Vorwissens der Schüler. Dieses halten sie in ihrem Forscherbuch schriftlich fest. Es sollen aber auch Diskussionen untereinander entstehen. Vor den Versuchen schreiben die Schüler immer zuerst ihre Vermutungen auf. Nach der Durchführung des Experiments werden die Beobachtungen gezeichnet und/oder schriftlich festgehalten, und zuletzt werden die gewonnenen Erkenntnisse aufgeschrieben. Da es für die Kinder anfangs nicht einfach ist, selbständig Beobachtungen zu formulieren, werden sie sorgfältig an diese Fertigkeit herangeführt. Die gemachten Beobachtungen werden auch innerhalb der Klasse diskutiert und ausgetauscht.

Die Kinder arbeiten sehr gerne an den Forscheraufgaben. Der grösste Teil dieses Unterrichts findet im Fach Mensch und Umwelt MU statt. Aber es gibt natürlich auch Vernetzungen mit anderen Fächern.

Fragerunde, Diskussion

- Eltern wünschen sich, dass die Hausaufgaben nicht nur in Mathe oder



	<p>Deutsch erteilt würden, sondern dass die Kinder auch einmal etwas messen oder ausprobieren dürfen. E. Zoller weist darauf hin, dass es ohne das Üben (z. B. der 1x1 Rechnungen) nicht geht.</p> <ul style="list-style-type: none">- Auch andere Schulen sollten nach dieser Methode unterrichten können. Da das Unterrichtsmaterial frei verfügbar ist und die Junglehrer entsprechend ausgebildet werden, ist eine Teilnahme an der Studie nicht Voraussetzung. Ein Vater schlägt vor, die SL über dieses Thema zu informieren.- Im Namen MINT steckt auch "Informatik", bietet das MINT- Lernzentrum auch in diesem Bereich Unterstützung an? Leider ist dies nicht möglich.- P. Furer weist darauf hin, dass offenbar viel Geld in die Primarschule und ins Gymnasium gesteckt werden. Die Sekundarstufe 1 ist diesbezüglich noch ein bisschen ein Stiefkind. So fehlen auf dieser Stufe z. B. die notwendigen Lehrmittel. <p>U. Berger ist von der Freude am Lernen und den signifikanten Erfolgen, welche sich durch das forschende Lernen einstellen, überzeugt. Er dankt Ralf Schumacher für sein Engagement und seine Begeisterung, die sich auf Schüler, Lehrpersonen und Eltern überträgt und Esther Zoller für ihre Ausführungen über das forschende Lernen an einer Schule.</p>	
--	--	--

3.	Weitere Anliegen der Elternvertreter/innen	
	Keine Wortmeldungen	

4.	Diverses/ Termine	
	<u>Nächste Sitzung des EKG Schulkreis Waidberg</u> Donnerstag, 10. November 2016, 19.00 - 22.00 Uhr Der Ort wird mit der Einladung bekannt gegeben.	

Ende der Sitzung: 20.30Uhr

11. April 2016

Die Aktuarin : Ruth Stössel